

77

SCHÖNSTE ORTE HARZ

*Ausflüge zu Burgen, Wäldern & Sehenswürdigkeiten
mit Einkehr, Einkaufen & Unterkunft*

KIRSTEN WAGNER

KAISERSTADT GOSLAR

BERGBAU IM OBERHARZ

BROCKEN & NATIONALPARK HARZ

DIE HARZER SONNENSEITE

KUNST IN & UM HALBERSTADT

SCHLÖSSER BEI WERNIGERODE

FACHWERKJUWEL QUEDLINGBURG

DIE GRÜNE MITTE

KYFFHÄUSER & SÜDHARZ

KARTEN & REGISTER



© Bld Harzburg, Wandern an der Radauklippe

IMPRESSUM

Unsere Inhalte werden ständig gepflegt, aktualisiert und erweitert. Für die Richtigkeit der Angaben übernimmt der Verlag jedoch keine Haftung. | © 1. Auflage 2014

Umschlag- und Reihenkonzept, insbesondere die Kombination von Griffmarken und Schlagwort-System auf dem Umschlag, sowie Text, Gliederung und Layout, Karten, Tabellen, Piktogramme und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. | Abdruck und Einspeisung in elektronische Medien, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags | **Druck & Bindung**: Druckerei Hassmüller, Frankfurt am Main, www.hassmueller.de | **Umschlaggestaltung**: Agentur 42, Mainz. www.agentur42.de, Annette Sievers unter Verwendung eines Fotos von Wernigerode | **Fotos**: Kirsten Wagner. Wenn nicht anders angegeben, alle Rechte beim Verlag, siehe Nachweis beim jeweiligen Bild. Wir danken allen Unterstützern.

Karten: pmv | **Bezug**: über Prolit, Fernwald-Annerod, oder über den Verlag, vertrieb@PeterMeyerVerlag.de, ☎069/40562570 |

ISBN 978-3-89859-210-9

Klimaneutral und auf umweltfreundlich hergestelltem PEFC-Papier gedruckt. Unsere Nachhaltigkeitsklärung finden Sie unter www.PeterMeyerVerlag.de. Besuchen Sie uns auch auf Facebook.

INHALT

VORWORT	6		
Über den Harz	8		
Geschichte	9		
Der Mensch prägt den Harz	12		
DIE ALTE KAISERSTADT	14	KAISERSTADT	
Goslar auf eigene Faust	16	GOSLAR	
Die Kaiserpfalz, Teil des Goslarer Weltkulturerbes	17	<i>Barock-Café Anders</i>	21
Rund um den Goslarer Marktplatz	19	<i>Brauhaus Butterhamme</i>	23
Bergwerksmuseum Rammelsberg	27		
Ausflüge & Wandern	29		
Kloster-Kornbrennerei	31	<i>Die Gose</i>	27
DUNKLE FICHTEN, LICHTER HÖHEN	34	BERGBAU IM	
Clausthal-Zellerfeld, ehemalige Bergbaustadt	35	OBERHARZ	
Sehenswertes in Zellerfeld	36	<i>Ziegenkäse im Polster-</i>	
Clausthal und die Marktkirche	41	<i>berger Hubhaus</i>	42
Kurort Bad Grund	43		
HöhlenErlebnisZentrum an der Iberger Tropfsteinhöhle	45	<i>UNESCO Weltkulturerbe:</i>	
Das Bergwerk von Wildemann	46	<i>Das Oberharzer</i>	
Luftkurort Lautenthal	47	<i>Wasserregal</i>	54
Bocksberg: Hahnenklee-Bockswiese	49		
Schulenberg am Okerstausee	55		
DER NATIONALPARK HARZ	58	BROCKEN &	
Mondäner Kurort mit Burg: Bad Harzburg	58	NP HARZ	
Zieht Wanderer an: Ilsenburg	65	<i>Zu den Rothen Forellen</i>	67
Luftkurort Schierke	71	<i>Am Grünen Band nach</i>	
Braunlage – Stadt am Wurmberg	76	<i>Walkenried</i>	68
Kleine Stadt mit Grube: St. Andreasberg	79	<i>Waldgaststätte Forellen-</i>	
Mitten im Oberharz: Altenau	82	<i>teich</i>	77

DIE HARZER SONNENSEITE		88	GIPSKARST IM SÜDWESTEN
<i>Hackus und Knieste</i>	91	89	Osterode am Harz
		91	Stadt mit Schloss & Höhle: Herzberg
<i>Die Zisterzienser</i>	107	96	Rhumequelle
		97	Duderstadt – Perle des Eichsfelds
<i>Kleine Kommode</i>	109	99	Wasserheilbad Bad Lauterberg
		101	Kurort am Ravensberg: Bad Sachsa
		103	Walkenried
KUNST IN & UM HALBERSTADT		112	HALBERSTADT – VERKANNTES JUWEL
<i>Restaurant Olive</i>	120	112	Stadtbesichtigung
<i>Unter den Linden</i>	123	114	Dom und Domschatz Halberstadt
<i>Wandern und Einkehren am Großen Fallstein</i>	131	115	Museen & Sehenswürdigkeiten in Halberstadt
		124	Landschaftspark & Jagdschloss Spiegelsberge
		126	Die Höhlen und die Altenburg von Langenstein
		129	Glasmanufaktur Harzkristall
		130	Fachwerkstadt Osterwieck
SCHLÖSSER BEI WERNIGERODE		134	KLÖSTER, SCHLÖSSER & RUINEN
<i>Café Wien</i>	137	135	Wernigerode – bunte Stadt am Harz
<i>Gothisches Haus</i>	140	143	Auf historischen Spuren in Blankenburg
		152	Wo die Hexen wohnen: Thale
<i>Klosterrestaurant Cellarius</i>	151	155	Gernrode
		157	Roseburg Rieder
		158	Ballenstedt
		161	Burg Falkenstein
FACHWERK- JUWEL QUEDLINGBURG		164	WELTERBESTADT QUEDLINBURG
<i>Café und Käsekuchen- bäckerei Vincent</i>	175	164	Aus der Geschichte
		166	Stadtbesichtigung
		177	Konradsburg Ermsleben: Burg und Kloster
		178	Stadt der Askanier: Aschersleben

KLEINE PERLEN	182	DIE GRÜNE MITTE	
Rundtour ab Hasselfelde	182		
Die Rappbodetalsperre	185		
Die Tropfsteinhöhlen von Rübeland	186		
Schaubergwerk Büchenberg	187		
Elend & Sorge	188		
Im Selketal	190		
Größte Stadt im Unterharz: Harzgerode	192	<i>Ziegenalm</i>	
Stolberg – Perle des Südharz	196	<i>Sophienhof</i>	203
Luftkurort Neustadt	200		
Ilfeld & Netzkater	201		
DIE GOLDENE & UND DER KYFFHÄUSER	206	KYFFHÄUSER & SÜDEN	
Rolandsstadt Nordhausen	207		
Die Heimkehle, größte Karsthöhle Deutschlands	216	<i>Felix – oder das Glück guten Essens</i>	213
Freilichtmuseum Königspfalz Tilleda	216		
Bad Frankenhausen	220		
Barbarosahöhle	223		
Wasserburg Heldrungen	224		
Sondershausen	224		
Rosenstadt Sangerhausen	228	<i>Jagdschloss Possen</i>	230
Kartenatlas	233	KARTEN & REGISTER	
Register	246		
ZEICHEN IN TEXT & KARTEN		LEGENDE	
Infostelle VVV, Tourist-Information			
Öffnungszeiten der Sehenswürdigkeit			
Tour: Wandern, radeln, Bootstour, Stadtrundgang			
(Bier, Wein) probieren und kaufen			
Buch-/Kartentipp, Buchhandlung/Bibliothek			
Unterkunft			
Restaurant, Bistro Café, Kneipe, Bar			
Museum, Ausstellung Konzert, Tanz			
Kino Theater			
Wassersport, Wellness			

VORWORT

Sie möchten im Harz nicht nur Kultur erleben, sondern während Ihres Ausflugs auch genussvoll speisen, ohne erst umständlich nach dem richtigen Restaurant oder Café suchen zu müssen? Dann halten Sie das richtige Buch in Händen! Dieser pmw-Freizeitführer »77 schönste Orte im Harz« verbindet beides miteinander und ermöglicht so nicht nur höchsten Kulturgenuß, sondern auch eine kulinarische Genußkultur!

*Über die Autorin
Kirsten Wagner, Jahrgang 1967, studierte in Göttingen Germanistik und Romanistik, ehe sie begann, Freizeit- und Reiseführer zu schreiben. Im Peter Meyer Verlag erschienen schon »Harz mit Kindern« und »Hannover mit Kindern«.*



Der Harz, das wussten nicht nur Goethe und Heine, ist eine Reise wert, steckt er doch voller **kultureller Schätze**. Historisch bedeutsame Städte wie Goslar, Halberstadt oder Quedlinburg war-

ten mit alten Bauwerken auf, etliche kleine Orte mit wunderschönen Fachwerkhäusern. Daneben lohnt die Besichtigung von Burgen, Schlössern und Ruinen, die von der ereignisreichen Vergangenheit des Harzes zeugen. Sehenswert sind zudem zahlreiche Kirchen und Klöster mit herausragender Ausstattung. Kombinieren Sie Ihre persönliche Harzreise mit dem Besuch eines modernen Kunstmuseums, eines Bergwerks oder so Kuriosum wie dem Mausefallenmuseum oder dem für Kanarienvögel. Herrliche Parks laden zum Schlendern ein und wer gern zügig voranschreitet, findet wunderbare **Wanderungen**, die Sie auf die Spuren deutscher Literaten führen. Neben diesen bekannten Wegen zeige ich Ihnen in diesem Buch Pfade zu Naturphänomenen, karstigen Höhlen und blauen Quellen. Bur- und Museumsbesuche, Kirchenbesichtigungen, Stadtführungen und natürlich Wanderungen machen hungrig. Doch wo kann man einkehren, wenn man **Harzer Spezialitäten** probieren möchte? Wo gibt es ein Steak vom hiesigen Höhenvieh, wo fangfrische Forellen, wo Meistertorten und wo bekocht Sie gar ein Sternekoch? All das erfahren Sie hier und können von vornherein Ihre **Einkehr** planen! Einige Lokale finden Sie in den Randspalten, andere werden ausführlich vorgestellt.

Für welche Unternehmungen Sie sich auch entscheiden – genießen Sie Ihren Aufenthalt in Deutschlands höchstem Mittelgebirge in höchsten Zügen!

*Viel Freude beim
Erkunden des Harzes
wünscht Ihnen
Kirsten Wagner*

Zum Gebrauch des Buches

Dieser Freizeitführer ist in neun praktische Griffmarken unterteilt, die den westlichen und östlichen Harz von Nord nach Süd gliedern: Kaiserstadt Goslar, Bergbau im Oberharz, Brocken und Nationalpark Harz, Bäder im Südwesten, Kunst in und um Halberstadt, Schlösser bei Wernigerode, Fachwerkjuwel Quedlinburg, Die grüne Mitte und Kyffhäuser und der Südharz.

Die Reihenfolge der Orte sowie der Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten in denselben wurde so angelegt, dass eine **Rundreise** möglich ist. Zu jedem Ort und den einzelnen Aktivitäten finden Sie detaillierte Angaben für die **Anfahrt** mit dem **Auto** und dem **öffentlichen Nahverkehr**.

Die eigens vom Verlag erstellten **Karten** am Ende des Buches geben Ihnen einen Überblick über das im Buch behandelte Gebiet und über die Einteilung der Griffmarken.



Prägt das schöne gleichnamige Tal: Die Ilse

© pmv, Kirsten Wagner

ÜBER DEN HARZ

Dass das nördlichste deutsche Mittelgebirge Millionen Jahre lang von Wasser bedeckt war, ist schwer vorstellbar. Doch vor 250 Mio Jahren lagen große Teile Norddeutschlands unter dem *Zechsteinmeer*. Aus diesem Grund finden sich noch heute versteinerte Korallen in der *Iberger Tropfsteinhöhle*. Vor 350 – 250 Mio Jahren faltete sich der heutige Harz zu einer **Pultscholle** auf. Der Nordwesten des heutigen Mittelgebirges besitzt dadurch ein wesentlich stärkeres Gefälle als die Süd- und Südostseiten. Die höchsten Lagen im Harz befinden sich im nördlich gelegenen **Hochharz**. Mit einer Höhe von 1142 m liegt der Gipfel des *Brockens* bereits oberhalb der Baumgrenze. *Wurmberg*, *Achtermannshöhe* und *Sonnenberg* weisen mit ihren 850 – 970 m Höhe ebenfalls gute Wintersportbedingungen auf. Im Süden wird der Harz von **Karstlandschaften** geprägt. Das hier vorherrschende wasserlösliche Gestein sorgt in Verbindung mit Mineralien wie Dolomit, Kalk oder Gips dafür, dass tiefe Aushöhlungen in der Erde entstehen. Die *Einhornhöhle* bei Scharzfeld ist eine solche Karsthöhle. Die geologische Vielfalt des Harzes zeigt sich auch in **Blockhalden**, Hochmooren und tiefen Tälern. Diese wurden von den großen Flüssen des Harzes wie *Bode*, *Oker*, *Innerste*, *Radau* und *Ilse* in die Landschaft gegraben. Auch die Laub- und Nadelwälder, Moore, Bäche und Seen profitieren von den hohen Niederschlägen. So entstanden sehenswerte **Biotope**, in denen viele seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten ein Refugium gefunden haben. Ganz besonders gilt das an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze: Zwischen Stapelburg und Walkenried hat die erzwungene Unberührtheit der Natur wertvolle ökologische Nischen entstehen lassen. Zu den schützenswerten **Tierarten** des Harzes gehören



Eine **Pultscholle** ist ein durch Bewegungen der Erdkruste aufgeworfenes Gelände, das an einer Seite flach, an der anderen Seite stärker abfällt.



Eine **Blockhalde** besteht aus Ansammlungen von großen Steinblöcken durch Verwitterung harten Gesteins wie z.B. Granit.

Bachforelle, Auerhuhn, Wasseramsel und Feuersalamander. Luchse wurden im Harz wieder erfolgreich angesiedelt, sind aber ebenso scheu wie die hier lebenden Wildkatzen. Andere Waldtiere wie Rotwild, Rehe und Wildschweine sind normalerweise gut im Unterholz verborgen. Wer sie einmal hautnah erleben möchte, kann dies in einem der Harzer Tierparks tun oder an einer Wildfütterung teilnehmen.

Typische **Pflanzen** sind Torfmoose, Wollgras und Sonnentau in den Hochmooren, die sich mit Fichtenwäldern und Almwiesen abwechseln. Über 1000 m gedeiht fast nur noch Krüppelgehölz. Die Brockenanemone wächst in Deutschland gar nur auf dem höchsten Berg des Harzes, dessen Namen sie trägt. In tieferen Lagen dominieren Rotbuchenmischwälder. Eine solch einzigartige Mittelgebirgslandschaft verdient es natürlich geschützt zu werden. Dafür sorgt seit 1990 der **Nationalpark Harz**, seit 2006 unter gemeinsamer Regie von Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.



*In Deutschland wurden 14 Gebiete zu **Nationalparks** erklärt – von der Nord- und Ostsee bis zu den Alpen.*

Geschichte

Bei all den Naturschönheiten wird oft vergessen, dass der Harz im Mittelalter im Zentrum deutscher Geschichte stand, wovon Burgen und Schlösser zeugen.

Erste Menschen sind in der Harzregion in der **Altsteinzeit** nachweisbar, wie Funde zum Beispiel in der *Einhornhöhle* belegen. In der **Jungsteinzeit** begannen Jäger und Sammler sich niederzulassen, um Ackerbau und Viehzucht zu betreiben, im Harz vor allem in den Randgebieten. Die Geschichtsschreibung setzt etwa mit der **Völkerwanderung** ein, wo im östlichen Harz das Reich der Thüringer entsteht. Es wird 531 von den mit den Sachsen vereinigten Franken vernichtet.

Karl der Große unterwirft schließlich die Sachsen. Im Zuge seiner Christianisierungsmaßnahmen wird 804 das Bistum Halberstadt gegründet und es entstehen auch im Harz erste **christliche Zentren**, aus denen später die Klöster Drübeck, Ilsenburg und Michaelstein hervorgehen. Die Wanderkaiser lassen Pfalzen in Quedlinburg, Werla, Allstedt, Tilleda und Goslar erbauen. Als 919 **Heinrich I.** an die Macht kommt, gewinnt die Region stark an Bedeutung. Der Ottone hält sich besonders gern in Quedlinburg auf, nach seinem Tod gründet seine Witwe *Mathilde* ein Damenstift auf dem Schlossberg. Erste Schenkungen bilden den Grundstock für den Domschatz, heute Anziehungspunkt für Touristen. Der Salier *Heinrich III.* erklärt in der ersten Hälfte des **11. Jahrhunderts** Goslar zu seinem liebsten Aufenthaltsort, wobei die Erzfinde am Rammelsberg eine nicht unbedeutende Rolle gespielt haben dürften. Als er 1056 stirbt, ist sein *Sohn Heinrich IV.* erst 6 Jahre alt, was dessen spätere Machtposition mindert und zu Aufständen der Sachsen führt. Bei diesen Kriegen werden große Reichsburgern wie die Harzburg zerstört.

Ab 1150 beginnt der Welfenkönig *Heinrich der Löwe* seine Eroberungspolitik auf den Harzraum auszuweiten, was u.a. zu Konflikten mit den *Askaniern* aus Ballenstedt führt. Heinrich wird erst von dem Staufer *Friedrich I. Barbarossa* gestoppt, der dessen Herrschaftsgebiet aufteilt, sodass eine territoriale Zersplitterung einsetzt. Die Harzer Grafen von Regenstein, Stolberg, Wernigerode, Falkenstein und Hohnstein befürchten sich, das Aussterben verschiedener Linien führt ebenfalls zu wechselnden Machtverhältnissen.

Nach schlimmen Pestjahren, die den Harz praktisch entvölkern, gewinnen im **14. und 15. Jahrhundert** die Städte an Bedeutung, Zünfte und Gilden entstehen. Ab 1521 erhalten sieben Städte im Ober-

harz die **Bergfreiheit** und damit zahlreiche Privilegien. Bergleute aus dem Erzgebirge werden angeworben, der Erzabbau erreicht einen weiteren Höhepunkt.



Die **Bergfreiheit** erhielten St. Andreasberg, Bad Grund, Lautenthal, Wildemann, Zelefeld, Altenau und Clausthal

Im **Deutschen Bauernkrieg** ab 1524 wird der in Stolberg geborene *Thomas Müntzer* zu einem der Anführer der aufständischen Bauern. Das Kloster Walkenried wird besetzt und geplündert. Bei Frankenhausen kommt es 1525 zur Niederlage der Bauern, Müntzer wird gefangen genommen und hingerichtet. Die **Reformation** setzt sich durch. Klöster wie Michaelstein, Ilfeld, Ilsenburg oder Stift Quedlinburg werden protestantisch. Im **Dreißigjährigen Krieg** (1618 – 1648) führen die konfessionellen Gegensätze zu verheerenden Zerstörungen und vielen Toten. Mit dem *Westfälischen Frieden* wird auch das Harzer Territorium neu aufgeteilt, wovon vor allem Brandenburg profitiert. Mit *Napoleons* Sieg und dem *Frieden von Tilsit* (1807) geht der Harz in weiten Teilen zum Königreich Westfalen über. Mit dem **Wiener Kongress** fallen die Gebiete wieder an Preußen zurück.

Im **Zweiten Weltkrieg** wird 1943 von den Nationalsozialisten das KZ *Mittelbau Dora* errichtet, in dem tausende von Menschen bei der Raketenmontage im Kohnstein ihr Leben verlieren. Das KZ Buchenwald unterhält Außenstellen in Wernigerode und Langenstein-Zwieberge. Noch am Ende des Krieges werden Halberstadt und Nordhausen von alliierten Luftangriffen in weiten Teilen zerstört.

Auch die jüngste Geschichte hat im Harz ihre Spuren hinterlassen. Die 40 Jahre währende Teilung unseres Landes war auch eine **Teilung** des Harzes. Ostharz und Westharz sind noch heute gebräuchliche Begriffe, obwohl nicht nur 1990 die Grenze fiel, sondern auch die Gegensätze in den Städten zumindest äußerlich aufgehoben sind. Grenzland-

museen und Gedenkstätten wie der *Ring der Erinnerung* bei Sorge erinnern an diese Zeit.

Der Mensch prägt den Harz

Vom Mittelalter bis in die 1980er Jahre war der **Erzbergbau** einer der wichtigsten Wirtschaftszweige im Harz. Der ursprüngliche Mischwald wurde gerodet, um die Stämme für die Stollen im Bergbau zu verwenden. Für die Schmelzprozesse in den Hütten wurde darüber hinaus eine enorme Menge an Holzkohle benötigt, sodass Köhlereien bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zum gewohnten Bild im Harz gehörten. Schnell wachsende Fichten ersetzten die Buchen, Erlen und Eschen. Vor allem im Oberharz sorgen die Fichten noch heute für den typischen dunkelgrünen Teint des Gebirges. Diese Monokulturen sind anfällig für den Borkenkäfer, der die Bäume so sehr schädigt, dass sie leichte Beute für Sturm und Wind sind. Um wieder ökologisch stabile Verhältnisse herzustellen, werden die Wälder im Oberharz heute nach und nach zu **Mischwäldern** aufgeforstet.

Um das Erz zu fördern, wurden zahlreiche **Teiche** angelegt, mit deren Wasser die Kehr- und Kunsträder in den Bergwerken angetrieben wurden und die bis heute die Landschaft prägen. Rund um Clausthal-Zellerfeld und Hahnenklee wird das besonders deutlich. Das *Oberharzer Wasserregal* ist ein technisches Denkmal von herausragendem Rang. Dieses weltweit einzigartige System besteht aus Gräben, Teichen und Tunneln, die zu einem erheblichen Anteil noch heute nutzbar sind.

Die 17 **Talsperren** wurden im 20. Jahrhundert vor allem zum Hochwasserschutz angelegt. Sie dienen außerdem der Gewinnung von Trinkwasser und der Erzeugung von Energie. Zudem sind sie beliebte Naherholungsgebiete.

KAISERSTADT GOSLAR



KAISERSTADT GOSLAR

BERGBAU IM OBERHARZ

BROCKEN & NATIONALPARK HARZ

DIE HARZER SONNENSEITE

KUNST IN & UM HALBERSTADT

SCHLÖSSER BEI WERNIGERODE

FACHWERKJUWEL QUEDLINGBURG

DIE GRÜNE MITTE

KYFFHÄUSER & SÜDHARZ

KARTEN & REGISTER

*Der Goslarer Adler
thront mitten auf
»seinem« Marktplatz*

© pmv, Kirsten Wagner

DIE ALTE KAISERSTADT

Unbestrittener Anziehungspunkt im nordwestlichen Harz ist die alte Kaiserstadt Goslar. Das mittelalterliche Stadtbild, eine Vielzahl an sehenswerten Gebäuden und Museen locken Besucher von nah und fern an. Doch auch kulinarisch, kunsthandwerklich und künstlerisch hält die Stadt so manche Überraschung bereit.

Eng verknüpft mit der Geschichte Goslars ist das am südlich der Stadt gelegenen *Rammelsberg* gefundene Erzvorkommen. Silbererz – das interessierte *Kaiser Heinrich II.* (973 – 1024)! So ließ er im **11. Jahrhundert**

eine Pfalz erbauen, um in Goslar Hof halten zu können. In Sichtweite entstand der Dom, weitere Kirchen folgten. *Heinrich III.* (1017 – 1056) ließ sein Herz in Goslar beisetzen, *Heinrich IV.* (1050 – 1106) wurde im Jahre 1050 hier geboren. Er war es auch, der Goslar die Reichsunmittelbarkeit

FESTKALENDER

- Mai/Juni:** 2. So (Muttertag), Vienenburg-Wöltingerode: **Handwerkermarkt im Kloster.**
Goslar: **Tage der Kleinkunst**, 10 Tage im Mai oder Juni mit Kabarett, Comedy und Kinderprogramm, verkaufsoffener Sonntag.
Mitte Mai, Bad Harzburg: **Kastanienblütenfest**, mit Festmeile, Kleinkunst und Musik.
- Juli:** 1. Wochenende, Goslar: **Volks- und Schützenfest.**
- August:** Goslar: **Kunsthandwerkermarkt.**
- September:** Vienenburg-Wöltingerode: **Herbstfest im Kloster.**
Mit Erlebnisprogramm sowie Bulldog- und Traktoren-Ausstellung.
2. Wochenende Fr – So, Goslar: **Altstadtfest.**
- Oktober:** 1., 2. oder 3. Wochenende, Goslar: **Kaisermarkt:**
Mittelalterliches Treiben auf dem Markt mit verkaufsoffenem Sonntag.
- Dezember:** Mi vor dem 1. Advent – 29. Dez, Goslar: **Weihnachtsmarkt.**
1. und 2. Adventswochenende, Vienenburg-Wöltingerode: **Weihnachtsmarkt im Kloster.**
3. Advent, Goslar: **Weihnachtlicher Rammelsberg.**

verlieh, wodurch die Stadt zahlreiche Freiheiten und Privilegien erhielt und nur dem Kaiser untergeben war, aber keinem Territorialfürsten. Nach dem Ende der Salier-Herrschaft kam im **12. Jahrhundert** mit *Friedrich I. Barbarossa* noch einmal kaiserlicher Glanz in die Stadt, doch die große Blütezeit war vorüber. Erst um **1500** erlebte Goslar eine zweite Hoch-Zeit. Durch die Entdeckung neuer Erzvorkommen und verbesserte Abbaumethoden stieg die Erzproduktion wieder an und somit auch der Reichtum der Stadt. Prächtige Gildehäuser, das **Rathaus** in seiner heutigen Gestalt und stolze Patrizierhäuser wie das *Brusttuch* wurden errichtet. Schwer getroffen wurde die Innenstadt durch zwei Brände im **18. Jahrhundert**, die viele alte Häuser zerstörten. Durch die enge Bebauung konnten sich die Feuer rasend schnell ausbreiten. Von Bombardierungen im **Zweiten Weltkrieg** blieb die Stadt jedoch verschont, sodass sich das mittelalterliche Stadtbild noch heute genießen lässt. **1992** ernannte die UNESCO die gesamte *Altstadt* mit der *Kaiserpfalz* sowie den **Rammelsberg** zum *Weltkulturerbe der Menschheit*.

Doch neben der Historie hat auch die Moderne ihren Platz in Goslar. Zahlreiche **Kunstwerke** schmücken das Stadtbild und bilden einen Kontrast zu den mittelalterlichen Bauten. Seit 1975 verleiht Goslar den *Kaiserring*, einen international anerkannten Preis für moderne Kunst. Bekannte Preisträger wie *Henry Moore* (1975), *Joseph Beuys* (1979) oder *Christo* (1987) haben ihre Spuren in Goslar hinterlassen. Das **Mönchehaus für moderne Kunst**, die *Tage der Kleinkunst* und das Kunsthandwerk im *Hospiz Großes Heiliges Kreuz* zeugen ebenfalls von der Kunstverbundenheit der Stadt.

i **Tourist-Information Goslar**, Markt 7, 38640 Goslar.
 ©05321/78060, www.goslar.de. **Bahn/Bus:** RB oder RE ab Hannover oder Braunschweig. **Auto:** A7 Aus-



234/235	

fahrt 66 Ausfahrt Rhüden, B6 oder B82 von Langelsheim. **Rad:** Harzrundweg. **Zeiten:** Mai – Okt Mo – Fr 9.15 – 18, Sa 9.30 – 16, So 9.30 – 14 Uhr, Nov – März Mo – Fr 9.15 – 17, Sa 9.30 – 14 Uhr.



Stadtführung 1000
Schritte durch die Altstadt, täglich 10 Uhr. 6 €, Kinder ab 6 Jahre 4 €. Spaziergang am Nachmittag, April – Okt, Dez Mo – Sa 13.30 Uhr. 5 €, Kinder 3 €. Treffpunkt an der Tourist-Information am Marktplatz.



*Das **Brusttuch** ist entweder nach den Gewandschneidern benannt, die vor dem Haus ihre Ware feilboten, oder wegen seiner Form nach den dreieckig gefalteten Brusttüchern, die Frauen im Mittelalter trugen.*

GOSLAR AUF EIGENE FAUST

Ein Rundgang durch Goslars Altstadt lässt sich problemlos zu Fuß bewältigen. Startpunkt ist die **Kaiserpfalz**. Auf dem Parkplatz vor dem weit ausladenden Bau zeigen dunkle Umrisse an, wo einst der Dom *St. Simon und Judas* stand, der 1819 wegen Baufälligkeit abgerissen wurde. Erbaut wurde er ab 1047 unter *Heinrich II.* und war auf die Kaiserpfalz ausgerichtet. Einzig erhalten blieb die Domvorhalle, die zwischen 1150 und 1200 als Eingang angebaut worden war. Unter den Relieffiguren an der Giebelwand ist links *Heinrich III.* mit einem Modell des Doms zu sehen, im Inneren die Replik des Kaiserstuhls (Original in der Kaiserpfalz).

Gegenüber der Domvorhalle beginnt der *Hohe Weg*, an dessen linker Seite das **Hospiz Großes Heiliges Kreuz** liegt. Es wurde 1254 als Heim für alte und kranke Bürger eröffnet. In den um 1650 angebauten Kammern sowie in den Nebengebäuden haben heute Kunsthandwerker ihre Werkstätten und Verkaufsräume.

Folgen Sie dem Hohen Weg weiter bis zur **Marktkirche**. Dem Aufgang zum Turm gegenüber steht das **Brusttuch**, ein spitz zulaufendes Gebäude von 1521. Der Fries im zweiten Stock zeigt Menschen und Tiere, darunter die bekannte *Butterhanne*, die mit einer Hand buttert und sich mit der anderen an ihr Hinterteil fasst. In der Marktstraße links um die Ecke ist das ab 1501 erbaute **Bäckergildehaus** zu sehen. Wie an vielen Stellen in Goslar, wurde auch hier der Adler als Symbol der Reichsfreiheit dargestellt, daneben Goslarer Backwaren. An der Markt-



Weite Welt, Hoher

Weg 11, Goslar.

©05321/383538.

www.weitewelt-goslar.de.

Di – So 11 – 22, Fr, Sa

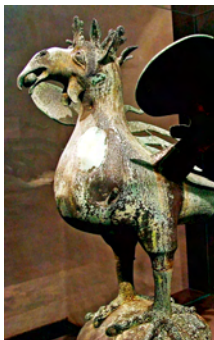
bis 23 Uhr. Große Aus-

wahl vom Frühstück bis

zur Abendkarte.

**Machtsymbol: Der
Greif vom Dach der Kai-
serpfalz**

© Annette Sievers



Heinrich III. erkor dann Goslar zu seiner Lieblingsresidenz und begann ab 1040 mit dem Bau einer neuen Pfalz. Während seiner Regierungszeit kam er 22 Mal in die Stadt, sodass Goslar sich zu einem wichtigen Standort im Reich entwickelte – es wurde sogar das »nordische Rom« genannt. Zu der Anlage der Pfalz gehörten neben dem Kaiserhaus der Dom, Kapellen und Wirtschaftsgebäude. Bevor *Heinrich III.* starb, verfügte er, sein Herz in der **Ulrichskapelle** beisetzen zu lassen, die sich südlich an die Pfalz anschließt. Dort ruht es in einer goldenen Kapsel, während die Gebeine im Dom zu Speyer begraben wurden.

Noch einmal konnte Goslar im 12. Jahrhundert unter *Friedrich I. Barbarossa* an seine einstige Bedeutung anknüpfen. Dann jedoch verlagerte sich der Herrschaftsschwerpunkt in den Süden des Reiches und nach und nach verfiel das Gebäude und wurde gar als Getreidelager und Gefängnis genutzt.

Die Kaiserpfalz von heute ist vor dem Hintergrund des 19. Jahrhunderts zu sehen. Mit der Proklamation *Wilhelms I.* (1871) zum Kaiser setzte eine nationalromantische Verehrung und Verklärung des Mittelalters ein. So erklären sich auch die beiden Reiterstandbilder vor dem Gebäude, die *Wilhelm I.* und *Friedrich Barbarossa* darstellen.

Im Inneren beeindruckt der über und über bemalte große **Sommersaal**. Der Historienmaler *Hermann Wislicenus* stellte hier 1879 – 1897 in 67 Szenen die Gründung des neuen Kaiserreichs dar und verband diese mit dem mittelalterlichen Kaisertum. Der Sommersaal hatte ursprünglich keine Fenster und wurde nur in der warmen Jahreszeit genutzt. An der Westwand stand einst der Thron des Herrschers. Ein Stockwerk tiefer liegt der beheizbare **Wintersaal**. Hier ist eine **Ausstellung** über das Wankerkaisertum des frühen Mittelalters zu sehen. Anschaulich zeigt eine Computeranimation, wie der



Dom – der 1819 wegen Baufälligkeit abgerissen wurde – einst aussah.

 **M** Kaiserbleek 6, 38640 Goslar. ©05321/3119693 (Kasse), 3119694 (Shop), www.goslar.de. **Bahn/Bus:** Bus 802, 803, 806 bis Kaiserpfalz. **Auto:** Parkplatz Kaiserpfalz. **Rad:** Nähe Europa-Radweg R1. **Zeiten:** April – Okt 10 – 17, Nov – März 10 – 16 Uhr, Führungen stündlich. **Preise:** mit Führung 7,50 €; Kinder 6 – 18 Jahre 4,50 €; Gruppen ab 10 Pers 6 €, Kinder 4 €.

*Dreh- und Angelpunkt
des frühmittelalterlichen
Goslar: Die Kaiserpfalz*

© pmv, Kirsten Wagner

Rund um den Goslarer Marktplatz

Mittelpunkt der Goslarer Altstadt ist der Marktplatz, in dessen Zentrum der **Marktbrunnen** steht. Der goldene Adler über den Bronzeschalen ist ein Symbol für die einstige **Reichsfreiheit** der Stadt, das Original befindet sich im Goslarer Museum. Das auffälligste Gebäude am Markt ist wohl die **Kaiserworth**, das einstige Gildehaus der Tuchhändler von 1494. Seinen Namen verdankt das heutige Hotel den acht Kaiserfiguren aus dem 17. Jahrhundert,



Reichsfreiheit
oder Reichsunmittelbarkeit bedeutete im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation, dass die Reichsstädte direkt und unmittelbar dem Kaiser untergeben waren.

die den roten Bau ebenso schmücken wie das kleine Dukatenmännchen an der östlichen Ecke. Es steht für den nie endenden Reichtum der Gilde. Fast schlicht wirkt dagegen das gotische **Rathaus** aus dem 15. Jahrhundert mit dem Huldigungsaal. Dort, wo einst der Pranger seinen Platz vor dem Rathaus hatte, ist heute die **Goslarer Elle** zu sehen. Ihr Maß beträgt 57,50 cm. Damit war der Goslarer Unterarm, an dem die Stoffe abgemessen wurden, 3,23 cm länger als zum Beispiel die Frankfurter Elle. Hinter dem Rathaus erheben sich die Türme der **Marktkirche**. Täglich um 9, 12, 15 und 18 Uhr ertönt gegenüber im Giebel des Kämmereigebäudes ein **Glocken- und Figurenspiel**. Es zeigt die Geschichte des Erzbergbaus in Goslar. Die sagenhafte Entdeckung des Erzes durch Ritter Ramm und die Entwicklung des Abbaus werden von der versammelten Menschenmenge gespannt verfolgt.

Goslarer Museum

Zu einer Zeitreise von der Ur- und Frühgeschichte bis in die Neuzeit lädt das Goslarer Museum ein. In der Stiftskurie von 1514 sind einige kunstgeschichtlich herausragende Objekte zu bewundern. In der **Kirchenkunstabteilung** befindet sich das *Goslarer Evangeliar*, das um 1240 für das Kloster Neuwerk, *Neuwerkkirche*, geschaffen wurde und einen überaus kostbaren Einband besitzt. Zahlreiche Gegenstände stammen aus der 1819 abgerissenen Stiftskirche, darunter der berühmte Krodo-Altar, ein teilweise vergoldeter Bronzealtar mit auffälliger Form und ungeklärter Herkunft. Krodo jedenfalls ist eine heidnische Gottheit, die von den Sachsen verehrt wurde. Der **stadtgeschichtliche Rundgang** führt Sie von Funden aus der Steinzeit bis zum beginnenden Tourismus in den 1950er Jahren. Mehr als 1000 Münzen, Modelle vom Breiten Tor und dem Hospiz zum Großen Heiligen Kreuz, eine al-

M **Zinnfiguren-**
museum, Klapper-
hagen 1, Goslar.
©05321/25889.
www.zinnfigurenmuseum-goslar.de. Di – So 10 – 17, Nov – März 10 – 16 Uhr. Goslars Geschichte in Dioramen mit Zinnfiguren dargestellt